

Lehrplan für den Schulversuch

ETHIK an der

Sekundarstufe 2

AHS und BHS

(vorgelegt von der Bundes-ARGE Ethik, 2017)

Bildungs- und Lehraufgabe

Der Ethikunterricht findet im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung Österreichs statt und bindet sich an die aus der europäischen Aufklärung hervorgegangene Idee der Würde des Menschen als Person.

Der Ethikunterricht ist daher weder wertneutral noch wertrelativistisch noch dogmatisch.

Der Ethikunterricht soll Schülern/innen zu selbstständiger Reflexion im Hinblick auf Wege gelingender Lebensgestaltung befähigen, ihnen Orientierungshilfen geben und sie zur fundierten Auseinandersetzung mit den Grundfragen des Lebens anleiten.

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen philosophischen, weltanschaulichen, kulturellen und religiösen Traditionen und Menschenbildern soll der Ethikunterricht einen Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung leisten. Hierbei soll die Bereitschaft gestärkt werden, Verantwortung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen in sozialen, ökologischen, ökonomischen, politischen und kulturellen Verhältnissen zu übernehmen.

Der Ethikunterricht bestärkt die Schüler/innen, eigene Krisenerfahrungen aufzugreifen und sich im autonomen Handeln als selbstwirksam zu erfahren.

Grundlagenwissenschaft des Ethikunterrichts ist die Philosophie.

Bezugswissenschaften sind Psychologie, Soziologie, Religionswissenschaft, aber auch Geschichte, Rechtswissenschaft, Biologie, Wirtschaftswissenschaft, Politologie, u.a.

Leitziele

- Die Schüler/innen entwickeln eine eigenständige, ethisch begründete Wert- und Handlungsorientierung.
- Die Schüler/innen erwerben Sachkenntnisse zu grundlegenden Aspekten menschlichen Lebens und Zusammenlebens und erörtern und beantworten moralische und ethische Fragen in einem systematischen Zusammenhang.
- Die Schüler/innen sind bereit, sowohl für sich als auch für andere in den verschiedenen Formen des sozialen, ökologischen, ökonomischen, politischen und kulturellen Zusammenlebens Verantwortung zu übernehmen.

- Die Schüler/innen gehen gesprächsbereit und konstruktiv mit unterschiedlichen, mitunter auch widersprüchlichen menschlichen Lebensentwürfen und gesellschaftlichen Organisationsformen um.

Beiträge zu den Bildungsbereichen

Sprache und Kommunikation

Der Ethikunterricht trägt dazu bei, sprachliche und kommunikative Kompetenzen zu fördern:

- persönliche und soziale Prozesse benennen
- Emotionen, Motivationen und Werthaltungen differenziert ausdrücken
- Diskursfähigkeit stärken
- Diskursformen strukturiert üben
- konstruktives Feedback geben
- sprachliche Genauigkeit durch vollständiges und schlüssiges Argumentieren einüben
- verständiges Lesen durch Textarbeit fördern

Mensch und Gesellschaft

Der Ethikunterricht trägt dazu bei, persönliche, interkulturelle und interreligiöse Handlungskompetenzen auszubilden:

- Selbstkonzepte erkennen und entwerfen
- Verantwortung für eigenes und gesellschaftliches Handeln übernehmen
- sich kritisch mit den Möglichkeiten verschiedener Medien auseinandersetzen
- soziale Medien unter Beachtung der Konsequenzen für sich und andere Menschen nutzen
- Urteilsvermögen, Kritikfähigkeit, Zivilcourage stärken
- Respekt und Toleranz zeigen.

Natur und Technik

Der Ethikunterricht trägt dazu bei, Orientierungskompetenzen im Gesamt des Lebendigen auszubilden:

- mit Ressourcen, Umwelt und Mitwelt verantwortungsvoll umgehen
- die Wechselwirkung zwischen Mensch und Technologie erkennen und beurteilen.

Kreativität und Gestaltung

Der Ethikunterricht trägt dazu bei, Selbstausdrucks- und Selbstgegenwärtigungskompetenzen einzuüben:

- übliche und erfolglose Pfade der Konfliktbehandlung zugunsten selbständiger und kreativer Wege verlassen
- in Begegnungen und Beziehungen kongruent und selektiv-authentisch sein
- rollenbewusst sprechen und handeln
- die persönliche Ausdrucksfähigkeit mit künstlerischen Mitteln und Methoden erweitern.

Gesundheit und Bewegung

Der Ethikunterricht trägt dazu bei, Körpergefühl und Körperbewusstsein lebendig zu halten:

- Körperlichkeit und Sexualität verantwortungsbewusst leben
- sich kritisch mit Selbstoptimierungstechnologien auseinandersetzen.

Didaktische Grundsätze

Die Kompetenzorientierung im Rahmen von Bildungsprozessen verlangt nach einer durchgehenden Verknüpfung von Wissenserwerb und wissensgeleitetem Handeln.

Als Kompetenz wird folgendes angestrebt: Die Befähigung von Schüler/innen, sich auf der Basis von Wissensinhalten, Methoden und Fähigkeiten, die insbesondere von Fachwissenschaften und Lehrplänen vorgegeben werden, selbständig und explorativ potentiell sämtlichen Aspekten des Lebens zuzuwenden und diese zu entwickeln und zu gestalten. Dies soll nicht nur, aber auch in der Entwicklung bzw. Gestaltung jener Sprache geschehen, über die die Schüler/innen jeweils schon verfügen.

Kompetenzorientiertes Bildungshandeln erweitert die Zeitperspektive und betont den langfristig angestrebten Zuwachs an Kenntnissen und Fertigkeiten. Damit tritt an die Stelle kleinschrittig formulierter Lernziele die Orientierung an Nachhaltigkeit. Daraus ergeben sich folgende methodische Konsequenzen.

Exemplarisches Lernen:

Kompetenzen werden primär an exemplarischen Inhalten erworben. Da kompetenzorientierter Unterricht in der Regel mehr Zeit beansprucht als rein inhaltsorientierter Unterricht – für den Kompetenzerwerb ist eine aktive und intensive Auseinandersetzung der Schüler/innen in der Wechselwirkung von Materialien und Themengebieten erforderlich – ist die Anwendung des didaktischen Prinzips des exemplarischen Lernens unumgänglich. Damit ist nicht nur ein Unterrichten mit Beispielen gemeint, sondern die bewusste Auswahl von Sachverhalten, die beispielhaften Charakter aufweisen und als Fundamente des Ethikunterrichts gelten können. Die Fundamente des Ethikunterrichts sind unter „3.2 Kompetenzen und Inhalte“ aufgelistet.

Orientierung am Exemplarischen berücksichtigt auch die verschiedenen Kompetenzniveaus:

- grundlegendes Wissen reproduzieren
- Wissen verknüpfen und transferieren
- das Gelernte reflektieren und mit Wissen kreativ umgehen

Kompetenzorientierung als Mitte zwischen Instruktion und Handlungsorientierung

Bei der Organisation der Lernprozesse ist eine Balance zwischen Instruktion und Handlungsorientierung anzustreben. Grundsätzlich sind Schüler/innen in ihrer Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung durch offene, selbst organisierte Lernformen unter Einbeziehung verschiedener Medien und Informationstechnologien zu stärken. Geeignete Umsetzungsmöglichkeiten sind beispielsweise selbstständiges Strukturieren von Arbeitsphasen, Recherche, Planung sowie Interviews und deren Auswertung. Dies trägt auch zur Stärkung von Kompetenzen wie Teamarbeit und Präsentationstechnik bei. Weiters ist die umfassende

Kommunikationsfähigkeit der Schüler/innen durch Formen des sokratischen Gesprächs, durch das Üben des logisch richtigen Argumentierens (z. B. durch das Schreiben philosophischer Essays) und durch das Training des aktiven Zuhörens zu fördern. Die Schüler/innen sind zur selbstständigen exemplarischen Lektüre von Originaltexten zu ermutigen. Zur Festigung von Lernprozessen eignen sich das Verfassen von Exzerpten und Protokollen, das Führen eines philosophischen Tagebuchs und Reflexionsphasen mit Rückmeldungen zur Gruppensituation.

Zur Förderung des kreativen Potenzials sollen Rollenspiele, Fantasiereisen, Gedankenexperimente, Zeichnungen und andere künstlerische Darstellungen, meditative Betrachtungen von Kunstwerken, Arbeiten mit audiovisuellen Impulsen und den Informationstechnologien eingesetzt werden.

Erfahrungsorientierung

Je nach Möglichkeit ist ein Bezug zur Lebenswelt durch Einladen von Fachleuten und Betroffenen oder durch Besuche außerschulischer Institutionen und Lernorte herzustellen.

Bei der Bearbeitung der Themen ist auf eine altersgemäße Darstellung und die Relevanz für die Lebenssituation der Schüler/innen zu achten. Dabei ist an persönliche Erfahrungen und an die Vorkenntnisse aus anderen Unterrichtsgegenständen anzuknüpfen. Generell ist auf ein ausgewogenes Verhältnis der Kompetenzniveaus von Reproduktion, Transfer und Reflexion in den einzelnen Themenbereichen zu achten.

Betonung der Vernetzung

Ein nachhaltiger Erwerb von Kompetenzen zeigt sich in der Vernetzung von Inhalten. Das Fach Ethik ist aufgrund seiner Bindung an die Grundlagenwissenschaft Philosophie per se integrativ und interdisziplinär und ermöglicht in besonderer Weise Handeln, Erleben und theoretische Analyse zu verbinden. So ergibt sich eine Vernetzung von Theorie und lebensweltlicher Erfahrung.

Schüler/innenorientierung

Im Ethikunterricht werden Vorkenntnisse, Interessenslage, Alter, Geschlecht und kultureller Hintergrund der Schüler/innen berücksichtigt, z.B. bei der Auswahl der Lehrinhalte, Methoden und Aktivitäten.

Diskursorientierung

Mögliche Lösungen moralischer oder lebensgestalterischer Probleme werden gemeinsam erarbeitet bzw. vorgeschlagene Antworten kritisch untersucht. Dazu werden unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformate eingesetzt.

Lebensgestalterische Orientierung

Der Ethikunterricht soll an lebenspraktischen Themen ansetzen, zu einer reflektierten, praktisch-philosophisch vertieften Sichtweise dieser Themen und Fragestellungen beitragen sowie Nachdenk- bzw. Lösungsprozesse anregen.

Bildungs- und Lehraufgabe, Lehrstoff

Der Unterricht im Fach Ethik entwickelt sich entlang folgender drei Orientierungsfelder:

- (1) Identität, Beziehung, Gemeinschaft (Personale Perspektiv, Ich & Du)
- (2) Gesellschaft, Politik, Umwelt (Gesellschaftliche Perspektive, Wir & die Welt)
- (3) Weltanschauungen, Menschenbilder, Religionen (Ideengeschichtliche Perspektive, Säkulares & Religiöses)

Die einzelnen inhaltlichen Bereiche sollen aus diesen unterschiedlichen Blickwinkeln behandelt werden, wobei je eine Perspektive im Vordergrund stehen kann.

Kompetenzen

Die Schüler/innen sollen in Bezug auf die unten angeführten Inhalte folgende Kompetenzen aufweisen:

- a) Wahrnehmen und Verstehen
- b) Analysieren und Reflektieren
- c) Argumentieren und Urteilen
- d) Interagieren und Sich-Mitteilen
- e) Sich-Orientieren und Handeln

Indikatoren für diese Kompetenzen sind:

- a) Wahrnehmen und Verstehen:
 - Situationen und Probleme der individuellen, sozialen und natürlichen Lebenswelt wahrnehmen, beschreiben und reflektieren
 - Wahrgenommenes unter Anwendung wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Kenntnisse interpretieren
 - Sich mit eigenen und anderen Denkmodellen befassen
 - Interkulturelle Gegebenheiten und differierende Wertvorstellungen wahrnehmen und sich kritisch und wertschätzend damit auseinandersetzen
- b) Analysieren und Reflektieren:
 - Fachspezifische Terminologie verstehen und anwenden
 - Texte mit ethisch-philosophischen Inhalten erschließen
 - Problemsituationen wahrnehmen und mithilfe ethischer Theorien und Grundorientierungen reflektieren
- c) Argumentieren und Urteilen:
 - In einer Argumentation ein gut begründetes (vollständiges und schlüssiges) Urteil fällen
 - Persönliche Stellungnahmen mit Argumenten anderer Positionen verbinden und
 - interaktiv argumentieren
 - Argumentationsprozesse und eigene Denkwege reflektieren
- d) Interagieren und Sich-Mitteilen:
 - Vernunftgeleitete und themenbezogene Auseinandersetzungen führen
 - Lösungsmodelle entwickeln und Konflikte gewaltfrei lösen

- Eigene und fremde Gedankengänge sachgemäß darstellen
- Interaktionsteilnehmer/innen respektieren und wertschätzen

e) Sich-Orientieren und Handeln:

- Mithilfe des erworbenen Orientierungswissens eigenständige Entscheidungen treffen und begründen
- Handlungsmöglichkeiten erschließen und einüben
- Verantwortung in persönlichen und gesellschaftlichen Situationen übernehmen

Die Schüler/innen sollen diese Kompetenzen durch **Reproduktions-, Transfer- und Reflexionsleistungen** nachweisen können.

Inhalte

9. Schulstufe (1. und 2. Semester):

Die Schülerin/der Schüler kann...

Grundlagen der Ethik

- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern (z.B. Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte, Würde)
- den Zusammenhang zwischen Wahrnehmen – Urteilen – Handeln erklären
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren

Familie, Freundschaften, Vorbilder, Autoritäten

- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren
- die Bedeutung von Freundschaft für das menschliche Leben erklären und beurteilen
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen

Judentum – religiöse, ethische und kulturelle Aspekte

- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien des Judentums darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen
- die Verfolgungssituation, denen Jüdinnen und Juden ausgesetzt waren bzw. sind, erläutern und reflektieren sowie Beispiele weltanschaulich und religiös toleranten Zusammenlebens nennen
- Grundlagen jüdischer Kultur (z.B. Feste, Traditionen, Gruppierungen, Verbreitung, Situation in Österreich) beschreiben und erklären

Glücksvorstellungen, Glücksethiken

- unterschiedliche Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren
- Glücksethiken (z.B. von Aristoteles, Epikur, Bentham) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und -versprechen vergleichen
- Erkenntnisse der empirischen Glücksforschung präsentieren und erörtern

Umwelt-, Tierethik

- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren

- den Umgang des Menschen mit Tieren erläutern und diskutieren

Christentum – religiöse, ethische und kulturelle Aspekte

- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien des Christentums darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen
- Beiträge von christlich-religiös und philosophisch begründeter Ethik für ein friedliches Zusammenleben von Menschen auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen (u.a. Kommune, Staat, Welt) kritisch betrachten
- Grundlagen christlicher Kultur (z.B. Feste, Traditionen, Gruppierungen, Verbreitung, Situation in Österreich) beschreiben und erklären

10. Schulstufe:

3. Semester – Kompetenzmodul 3

Die Schülerin/der Schüler kann...

Medienethik

- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben;
- die Bedeutung der Pressefreiheit auf dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z.B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern

Sucht, Prävention

- Merkmale von Süchten und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären
- Die Verantwortung des/der Einzelnen und der Gesellschaft in Bezug auf Suchtverhalten und -potential beurteilen

Liebe, Sexualität, Gender

- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen

4. Semester – Kompetenzmodul 4

Die Schülerin/der Schüler kann...

Islam – religiöse, ethische und kulturelle Aspekte

- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien des Islam darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen
- die Rolle des Islams im Zusammenhang mit Frieden und Gewalt erörtern
- Grundlagen islamischer Kultur (z.B. Feste, Traditionen, Gruppierungen, Verbreitung, Situation in Österreich) beschreiben und erklären

Ethik am Beginn des Lebens

- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen

Konflikte, Konfliktlösung

- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z.B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung)
- philosophische Konzeptionen (z.B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern
- Konzepte der gewaltfreien Kommunikation und Konfliktlösung erklären und mögliche Verhaltensweisen im Konfliktfall reflektieren und begründen

11. Schulstufe:

5. Semester – Kompetenzmodul 5

Die Schülerin/der Schüler kann...

Menschenrechte

- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären
- Menschenrechtsverletzungen (vergangene oder aktuelle) benennen und analysieren
- die Rolle der Vereinten Nationen, der EU, einzelner Staaten und NGOs im Hinblick auf die Einhaltung von Menschenrechten diskutieren

Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens

- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern
- den individuellen und gesellschaftlichen Umgang mit Sterben und Tod beschreiben und reflektieren

Fernöstliche Weltanschauungen/Religionen: Fokus auf Hinduismus, Buddhismus

- die zentralen Begriffe von Hinduismus und Buddhismus darstellen und ihre moralischen Orientierungsrichtlinien erläutern und vergleichen
- fernöstliche Glaubenselemente und -traditionen in der westlichen Welt (z.B. Yoga, Meditation, Ernährungsgewohnheiten) identifizieren und kritisch betrachten
- Grundzüge einer weiteren fernöstlichen Weltanschauung/Religion (z.B. Konfuzianismus, Daoismus, Shintoismus) darstellen und einordnen

6. Semester – Kompetenzmodul 6

Die Schülerin/der Schüler kann...

Umgang mit dem Fremden

- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen
- das Phänomen „das Fremde“ anhand historischer und aktueller Beispiele (z.B. Migration, ethnische Religionen) reflektiert betrachten
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und auf dem Hintergrund globaler Probleme (z.B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen

Wirtschaftsethik, Konsum

- Ebenen der Wirtschaftsethik unterscheiden und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsument, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z.B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten

Identität, Moralentwicklung

- Konzeptionen ausgewählter Philosoph/innen und Psycholog/innen, die sich mit dem Phänomen der Identität befasst haben, beschreiben (z.B. M. Buber, M. Heidegger, J.-P. Sartre, E. Erikson, J. Piaget)
- das Streben nach Identität als zentralen Bestandteil des Lebens erklären und interpretieren
- das Stufenmodell der Moralentwicklung von Lawrence Kohlberg erläutern und dazu Stellung nehmen

12. Schulstufe:

7. Semester – Kompetenzmodul 7

Die Schülerin/der Schüler kann...

Richtungen der Ethik

- ethische Grundpositionen aufzählen, beschreiben und vergleichen (v.a. Tugendethik, Utilitarismus, Deontologische Ethik)
- ethische Konzeptionen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart beschreiben (z.B. Diskursethik, Verantwortungsethik, Kommunitarismus)

- aktuelle globale Probleme mithilfe unterschiedlicher ethischer Konzeptionen analysieren

Technik-, Wissenschaftsethik

- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen
- den Technikgebrauch des Menschen auf dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren
- sich mit der Verantwortung der Forscher/innen in Hinblick auf Ge- und Missbrauch von Technik kritisch auseinandersetzen

Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik

- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen
- sich mit den Ursachen und Folgen von Terrorismus auseinandersetzen, seine verschiedenen Erscheinungsformen diskutieren und Friedensstrategien entwickeln

8. Semester – Kompetenzmodul 8

Die Schülerin/der Schüler kann...

Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik

- gängige Gerechtigkeitskonzeptionen unterscheiden und in Hinblick auf ihre praktische Umsetzbarkeit überprüfen
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren (z.B. Mauerschützenfall, Inklusion beeinträchtigter Menschen)
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren, ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z.B. Liberalismus, Sozialismus, christliche Sozialethik, Kommunismus, Faschismus) diskutieren

Religionskritik, Säkularismus

- Formen von kritischer Religiosität und Areligiosität beschreiben und kommentieren
- philosophische Religionskritik anhand wichtiger Vertreter/innen (z.B. Xenophanes, Epikur, Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud) und ihrer Konzeptionen darstellen und vergleichen
- Säkularismus als (Religionen inkludierenden) pluralistischen Lebens- und Gesellschaftsentwurf darstellen und begründen können

Die Schwerpunktsetzung hinsichtlich der Einzelthemen obliegt der Lehrperson.

In besonderer Weise ist auf die mit dem jeweiligen Schultyp verbundenen Schwerpunkte einzugehen. Dabei können weitere Bereichsethiken thematisiert werden, z.B. die Sportethik.

Bei **fünfjährigen Schulformen (13. Schulstufe, Module 9 und 10)** sind die Kompetenzen und Inhalte der vorhergehenden Schulstufen zu ergänzen und zu vertiefen.

Bei **dreijährigen Schulformen** sind von der Fachkonferenz geeignete Kompetenzen und Inhalte des Lehrplans auszuwählen.